

Bezugsgebühr:

Stückpreis 2 Mt. 50 Pfg. durch die Post 2 Mt. 75 Pfg.

Die Dresdener Nachrichten erscheinen täglich Morgens...

Rezeptionsamt: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2006. Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Siepsch & Reichardt.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Geschäftsstelle...

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Bussard-Sect von der Sectkellerei Nieder-H. Schönrock's Nachf., Wilsdrufferstr. lössnitz, vertreten durch

Nr. 234. Spiegel, Neuhe Drahtberichte, Feinmährchen, Statistisches, Krankenpflieger, Mairer und Heilgehilfen, Schlachten, Sonntags, 26. August 1900.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 25. August.

Der Krieg in China. Berlin. Der zweite Admiral des Kaiserlichen Flotten...

London. Dem Standard wird aus Tientsin ohne Datum über Shanghai vom 21. ds. M. gemeldet: 1600 Mann...

London. Der Korrespondent des Reuterschen Bureau's berichtet aus Peking vom 11. ds. M.: Die Entlastung...

Erfurt. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 9 Uhr 45 Min. hier eingetroffen. Der Kaiser begab sich vom Bahnhof...

Siegertanz. Nach Besichtigung des Festivals tritt der Kaiser um den ganzen Festplatz. Später besichtigte das Kaiserpaar die Stadt...

Paris. Am vergangenen Sonntag, wo sich Lord Salisbury befindet, soll in den nächsten Tagen eine Konferenz mehrerer europäischer Staatsmänner stattfinden.

Konstantinopel. Der Militärkommandant v. Billis ist nach Paris nicht, wie früher gemeldet, mit der Untersuchung der Vorgänge in Spanghau beauftragt...

New-York. Zum ersten Mal sind die geplanten Reise nach Chicago, weil er Informationen habe, denen zufolge China sich seinen Abwehrmaßnahmen widersetzen würde...

Cerliches und Sächsisches.

Dresden, 2. August. Se. Majestät der König empfing gestern Mittag im Schlosse zu Pillnitz den Kommerzienrat Hermann...

Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, Generalfeldmarschall und Inspektor der 2. Infanterie-Inspektion...

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August besichtigte heute Vormittag das Infanterie-Regiment Nr. 102...

Der Königl. Sächs. Gesandte am preussischen Hofe, Graf Soltendal, verbringt seinen Sommerurlaub...

Statistisches aus Sachsen. Die Zahl der Auswanderer aus Sachsen nach überseeischen Ländern belief sich im vergangenen Jahre auf 167 041 Männer und 311 Frauen...

2. Kongress der Deutschen Krankenpflieger, Mairer und Heilgehilfen. Nach Verlesung eines aus die gestern an Geh. Rath Prof. Dr. v. Wedden gerichtete...

Seine Majestät der König empfing gestern Mittag im Schlosse zu Pillnitz den Kommerzienrat Hermann...

Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan des Königl. Opernhauses. Sonntag: Die Nollinger; Montag: Der Barbier von Sevilla...

Die Zernsdorfer Feuerprobe.

Seine Majestät der Kaiser hat es bisher in Verbindung gebracht, daß in Stadt und Land große feuerwichtige Schichtbauten errichtet werden...

Ein feindselig geschriebenes Lebensbild...

Ein feindselig geschriebenes Lebensbild Karl v. Hales aus der Feder eines ungenannten Verehrers des großen Kirchenhistorikers...

möchte. Ferner sei es nicht zu übersehen, daß sich
Kocher und Köchinnen immer und immer durch höhere heranzu-
heben und annehmen, während doch alle die gleiche Ausbil-
dung genossen hätten. In welchem sei der Anstoß an die ärz-
lichen Standesvereine und Aufstellung einer Standesordnung auf
den Bund der ärztlichen Hilfsvereine. Den Ärzten würde
dann an die Hand zu geben sein, nur solche Personen zu empfehlen
und zu beschäftigen, die in den Standeslisten verzeichnet sind.
Leberhaupt sei es wünschenswert, daß die Ärzte in umlag-
reicherer Weise als bisher der Zahl gewesen, für die Standes-
interessen der ärztlichen Hilfsvereine sich interessieren. Der
Kongress beschloß schließlich, daß in der Befähigung des unland-
wärtigen Schritte von Seiten der einzelnen Bundesvereine gethan
werden. Am Anstoß hierzu wurde eine im Entwurf vorliegende
Standesordnung für ärztliche Hilfsvereine angenommen und
darauf die weitere Tagung bis Nachmittags 4 Uhr ausgesetzt.

Den ehemaligen Angehörigen des 3. Garderegiments zu
Fuß und des Königl. Elisabeth-Garde-Regiments
werden zur Teilnahme an den am 21. und 22. September d. J.
stattfindenden Denkmals-Entwürfen auf den Schlachtfeldern
von Tannenberg und St. Privat in der Zeit vom
16. bis 20. September von den beteiligten Eisenbahnen Fahr-
vergünstigungen insofern gewährt, als die Hin- und Rückfahrt in
der 3. Wagenklasse oder Jäger in zwei Klassen Militärfahrkarte
auf je zwei Militärpersonen gestattet wird. Die Benutzung von
Wagen ist hierbei gegen Entrichtung der tarifmäßigen Fahr-
gebühren gestattet, die Militärpersonen aber ausgeschlossen.
Auf den sächsischen und den preussisch-sächsischen Staatsbahnen,
sowie auf der Rhein-Neckarbahn werden jedem Teilnehmer
25 Kilogramm auf den Reichseisenbahnen dagegen nur 10 Kilo-
gramm Handgepäck frei bewahrt. Zur Erlangung dieser Fahr-
vergünstigungen haben die Teilnehmer den Militärvon, oder,
wenn dieser nicht vorhanden sein sollte, eine Bescheinigung des
zuständigen Landwehr-Bezirkskommandes, daß der Angehörige bei
den gedachten Truppenteilen seiner Militärpflicht genügt hat,
vorzulegen.

Der Novella Bausch'sche Kommet, der bei seiner
Entdeckung am 21. Juli seine besondere Erscheinung, einen watten,
verwachsen Kern mit einem Schwanz, darbot, nimmt jetzt ein
belebendes Interesse in Anspruch. Der gegen die Sonne gerichtete
Schwanz ist größer und besser und damit auch für kleinere Fern-
rohre erreichbar geworden. Auch seine gegenwärtige Stellung am
Himmel ist der Beobachtung günstig. Er steht dem Polarstern
nahe, ist 3 Grad unter ihm, und entfernt sich langsam in der
Richtung auf Nordost, den zweithellsten Stern in der bekannten
Konstellation des kleinen Wagens. Am 3. August hatte der Kommet
diejenige Stelle seiner Bahn, die der Sonne am nächsten gelegen
ist, das Perihel, passiert, und nimmt nun mit der zunehmenden
Entfernung langsam an Helligkeit ab. Er ist heute 105,830,000
km, am 28. August 113,190,000 km und am 31. August 120,540,000 Kilo-
meter von der Erde entfernt. Nach dem aus den neuesten Be-
obachtungen berechneten Elementen beträgt der in der
Entfernung in der Bahn des Kommeten zwischen Perihel und dem
Schnittpunkt der Erd- und Kommetenbahn 12 Grad 20 Minuten
und die Weglänge der Bahn zur Zeit 62 Grad 41 Minuten.

Für die Mittwoch den 28. August Abends 7 1/2 Uhr im
1. Stock des Hotels de France, Wilhelmstraße, stattfindende
Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Dresden der Pen-
sionisten- und Deutschen Journalisten und Schrift-
steller ist folgende Tagesordnung festgestellt worden: 1. Bericht
des Vorsitzenden; 2. Bericht über den 7. deutschen Schrift-
stellerkongress in Mainz; 3. Einberufung einer allgemeinen Jour-
nalisten- und Schriftstellerversammlung, in welcher ein Vortrag
über den Zweck und die Ziele der Pensionistenanstalt gehalten
wird; 4. Annahme des Protokolls (Statutenänderung u.); 5. Auf-
nahme neuer Mitglieder und 6. etwaige Anträge.

Auf ein Begrüßungsprogramm, welches die Abteilung
Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft an Herrn
Wirtschaftsdirektor Wisk. Geheimen Legationsrat Dr. Stüb-
gen richtete hatte und in welchem der Wunsch ausgesprochen war,
daß seine Maßnahmen jederzeit von Erfolg gekrönt sein und stets
um Segen für die Entwicklung unserer Kolonien angeht,
mühten, in an den Vorsitzenden der Abteilung, Herrn Haber-
schlager, folgende telegraphische Erwiderung eingegangen:
„Ich lobe die Abteilung Dresden der Deutschen Kolonialgesell-
schaft für ihre Güte bei der Lebensnahme eines neuen Landes
und den von Vertrauen getragenen weiteren Wunsch erfolgreicher
Thätigkeit herzlichsten Dank. Ministerialdirektor Stübgen.“

Auch für die nach der Schweiz gehenden einfachen
Briefe wird künftig die Gewichtsgrenze auf 20 Gramm erhöht.
Der Betrag ist bereits abgeschlossen.

Von zünftigen Stelle wird uns folgendes mitgeteilt:
Die Fahrpreisermäßigung für Schulfahrten ist für
die deutschen Bahnen durch den Deutschen Pensionisten-Teil I
einseitig geregelt. Leider die Förmlichkeit der Anmeldung bestimmt
der Tarif, daß ein schriftlicher Antrag des Schulvorstandes bei der
Abgangsstelle zu stellen ist, in dem der Reisende, das Reisegeld,
die zu besuchenden Orte und Wagenklasse sowie die Zahl der
Teilnehmer angegeben sind. Die Anmeldung braucht nicht früher
als am Tage vor dem Antritt zu erfolgen; sie wird aber auch bis
zum Beginn der letzten Stunde vor Abgang des zu besuchenden
Ortes noch berücksichtigt, wenn nicht etwa die Zahl der Teil-
nehmer die Anforderung besonderer Wagen oder sonstiger Zusätze
und somit eine frühzeitige Anzeige erfordert. Da einige wichtige
Stationen den Begriff „Schulvorstand“ zu eng ausgelegt haben,
ist verfahren worden, daß der Tarifbestimmung gemäß werde, wenn
der der Schule vorstehende Direktor oder Lehrer den Antrag stellt.
Ferner ist Anordnung getroffen worden, daß in Fällen, wo eine
Schulgesellschaft unterwegs ist und unvorhergesehene Umstände ein-
treten, die gegen die ursprüngliche Absicht den Anstoß zur Benutzung
einer Bahnstrecke geben, ein Befreiungsschein für eine solche
Strecke ausnahmsweise gegen den schriftlichen Antrag des begleitenden
Lehrers ausgestellt werden kann.

Die Bevölkerungszahl von Dresden, einschließlich
Alberstadt, wird für 1. August auf 408,500 geschätzt.
Während der Dauer des Lorenz- und Martes,
der am 29. bis zum 31. d. M. stattfindet, wird die Sächsisch-
böhmische Damenschiffahrt-Gesellschaft wieder eine größere Anzahl
Sonderfahrten von Weissen und allen Zwischenstationen bis Meiß-
en und vom obenbenannten Orte versehen lassen. Diese

Leistungen erstrecken sich, als beste und billige Verbindung, lebhafterer
Verkehr. Die Abfahrtszeiten der Schiffe werden durch den
Ausgangsbekanntmachung auf den Stationen bekannt gegeben.
— In dem gestrigen Artikel über den Verkauf eines
hässlichen Leistungswassers ist die Tagesdurchschnitts-
leistung für beide Werke mit 35,000 Kubikmetern angegeben, sie be-
trägt indessen 13,000 Kubikmeter.
Der „Anwaltsverband für Sachsen“ hat in seinen Bureau
Dresden, Seestraße 3, I. Etage, Leipzig, Nicolaistraße 2,
I. Etage und Chemnitz, Poststraße 9, eine Sammelstelle für
eingehende Gaben für unsere ostafrikanischen Truppen mit behör-
dlicher Genehmigung eingerichtet; die Verwaltung und Abwen-
dung wird sachgemäß besorgt werden. Erwünscht sind insbesondere
Kleidungsstücke für die kalte Jahreszeit, wollene Unterhosen,
wollene Socken, Filzhüte, Pelze und Felle u. sowie Verpflegungs-
mittel und Genussmittel als Fleisch, Gemüse, Konserven,
Marmelade, Säfte, Nüsse und Tabak. Jedem Geber wird Quittung
ausgestellt und deren Mite außerdem von Zeit zu Zeit veröffentlicht
werden.

Aus dem amtlichen Bekanntmachungen. Von
morgen wird der zweigleisige Betrieb auf der elektrischen Straßen-
bahnlinie Albertplatz—St. Pauli-Friedhof in ihrer Erhaltung
zwischen Kanonen- und Trachenberger-Strasse ausgenommen. Bis
Sonntags 9 Uhr bleibt der Betrieb auf der erwähnten Straßen-
bahnlinie jedoch auf die obliche Weise beschränkt. — Von über-
morgen ab werden die Seitenbahnstrasse, zwischen der Liliengasse und
der kleinen Wägenischen Gasse, wegen Schuttbauarbeiten und der
Trachenberger-Strasse, zwischen der Trachenberger-Strasse und der Al-
ten Gasse, wegen Vertheuerung auf die Dauer dieser
Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Im Naturtheater des Vereins „Volkswohl“
(Seidenplatz) kommen morgen Nachmittags 4 Uhr: „Wahrer Mund“,
Dramaturgie von H. Gerdorf und „Wir sind Deutsche“ von
Berthold Loebe und halb 6 Uhr: „Andreas Hofer“ von Gotthold
Schäfer zur Darstellung.

Im „Christlichen Verein junger Männer“
Kornmarkt 9, I. Etg., findet morgen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr
Verammlung des Bundes von „Weissen Kreuz“ mit Ansprache
des Herrn P. am. Dr. Siedel statt. Abends wird das Mitglied
des Vereins Schriftleiter Klenner über „Göttergötter und seine
Erfindung“ sprechen. Jeder junge Mann hat zu diesen Verantwor-
tungen kostenlos Zutritt. — Sonntag den 9. September, ver-
anstaltet der Christliche Verein junger Männer im Gasthof zum
„Goldenen Löwen“ in Billnis von Nachmittags 3 Uhr ab ein
Gartenfest, bei welchem außer den Herren Staatsanwalt v. d.
Deden und Hofprediger Dr. Friedrich von hier u. A. auch Herr
Referententant a. D. v. Knopfschütz aus Berlin sprechen wird.
Ausserdem finden Vorträge des Gesangs- und des Posaorchesters,
Deklamationen, Turnausführungen und Turnspiele statt. Jedem-
mann hat freien Zutritt.

Nach Joll sollte heute ein kritischer Tag 2. Ordnung
sein. Ganz besonders warnt Joll vor Hochtonen zur Zeit des
festlichen Termines vom 25. August und die darauf folgenden
Tage. Es sollen nämlich um diese Zeit in den höher gelegenen
Gegenden Schneefälle wahrscheinlich sein. Freilich viel kann man
auf diese Vorhersagen Joll's auch diesmal nicht geben, da —
wenigstens bei uns — der ganze Prognoseapparat für die
wahrscheinlichen Witterungsverhältnisse der Monate Juli und August
zu gründlich veraltet hat, wie schon zuvor. Jede Woche sollen
überwiegend feucht sein, besonders war dies vom Juli gesagt.
Ferner sollte sich der Juli durch eine anhaltende Unbeständigkeit
der Witterung auszeichnen; während den Monat August als all-
gemeine Charakteristik eine auffallend anhaltende niedrige Tempera-
tur seitens Joll beigemessen wurde. Alles dies ist nicht bloß
nicht zutreffend, sondern es hat sich gerade das Gegenteil von
all dem Prophezeien ergeben.

Im Anstich an die Fertigstellung des großen Abwas-
sanals im Stadtgebiet werden sich an der Stall- und Großen
Kochstraße Schieberanlagen ausführen. Diese Schieber
haben den Zweck, das Schmutzwasser gegen das Hochwasser der
Elbe vollständig abzuschließen und so dessen Eindringen in die
niedrigeren Stadttheile zu verhindern. Die Einrichtungen, die man
in dieser Beziehung mit der an der Kreuzung der Viehener Allee
und Kappelstraße Straße gelegenen Schieberanlage des Völkner
Kanalwerks gemacht hat, sind äußerst sinnig.

Kollzebericht, 2. August. Die am Dienstag
infolge Explosion einer mit Spiritus gefüllten Flasche am Ober-
und Unterkörper verbrannte 3 Jahre alte Arbeiterin ist heute
Vormittag im Stadtkrankenhaus, wohin man sie gebracht hatte,
verstorben. — Am Donnerstag Abend wurde auf der Bahns-
gasse ein 5 Jahre alter Knabe von einem Postgehirer umgeritten.
Das Kind wurde am Unterkörper beschädigt. Dem be-
treffenden Kutscher soll keine Schuld beigemessen sein.

Am dem vor dem Königl. Schöffengericht Litzka statt-
gefundenen Verleumdungsprozess gegen die „Vauischer Neuesten Nach-
richten“ in der angeklagte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete
des dortigen Kreises, Herr Edmund Richter, der verantwortliche
Redakteur der sozialdemokratischen Propaganda-Wochenchrift der
„Körner“, zu einer Geldstrafe von 300 Mk. und bürgerlichen
Kosten verurteilt worden.

Utenberg i. Gr. Geb. Während des Aufenthaltes
Herrn Meißner in der Nähe von Grotzschloß Reichel
hat unter mehrere Male die Ehre des Besuchs Ihrer
Majestät gehabt. Auch verschiedene hiesige Geschäfte, als das
Konfektionsgeschäft von Hermann Behr jun. und das Schuhwaren-
geschäft der Frau verw. Heine hat Ihre Majestät besucht, um in
denselben Einkäufe zu betreiben.

Chemnitz, 2. August. Gestern Nachmittags kurz vor
3 Uhr ist das Gewölbe einer neuverkauften Begegnungsfahrt für
vor dem Bahnhof Niederwiesa in der Richtung von Altsa, nach-
dem dasselbe vorübermäßig gewährt und außer von zwei schweren
Männern noch von einigen Personen und Gütern besetzt
worden war, zusammengebrochen. Das Gewölbe setzte sich auf die
noch darunter befindliche Kälte auf und wurde so vor dem voll-
ständigen Absturz bewahrt. Die Veranlassung zu dem Vorfall
ist, das leicht unabhiebares Material hätte herbeiführen können,
ist vermuthlich in den ungenügenden Widerstandnissen zu suchen,
die die Gründung des Gewölbes schon erdacht haben. Das
Mauerwerk muß vollständig abgebrochen und neu aufgeführt
werden.

Wetterbericht der Hamburger Gesellschaft vom 26. August.
Zunehmend das Maximum des Luftdrucks sich vornehmlich von Schottland
herüber, lagert eine Depression über dem Oberrhein. In Deutschland
herrschen Schwache südliche und südwestliche Winde bei im Westen häufiger
Wolkenbildung. — Wahrscheinlich ist trübes Wetter mit Regenfall und öf-
ters fortdauernder Abkühlung.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Nach Beendigung der nach der
„Köln. Volksztg.“ mitgetheilten jüngsten Ansprache an die Offiziere
der ostafrikanischen Expedition soll der Kaiser noch zum Komman-
dierenden gelangt haben: „Geben Sie mir täglich Nachricht! Jede
Kleinigkeit interessiert mich und ist für mich von Wichtigkeit, damit
ich klar sehen kann. Es ist mir Alles von Wichtigkeit, und wenn
Sie mir auch nur melden: Nichts Neues!“

Kaiser Wilhelm hat dem Grafen Waldersee seine
beiden Bilder „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!“
und „Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide!“ mit einer Widmung
vom 18. August 1900 und seiner eigenhändigen Unterschrift geschenkt.
Die Bilder hängen jetzt im Arbeitszimmer des Grafen an der
Wand des Dampfers „Sachsen“. Sämtliche Passagiere der ersten Kabine
dieses Schiffes mußten auf ihre Plätze verzichten, um Raum für
die beiden Generalstabsoffiziere zu schaffen. Sie erhielten vom
Norddeutschen Lloyd das doppelte Fahrgehalt zurückgestellt und freie
Station bis zur Abfahrt des nächsten Dampfers. Ein Herr, der
nach Singapur fährt, erhielt 7000 Mk.

Zur Vorgeschichte der Ernennung des Grafen Walder-
see gibt die offizielle Wilmerscher „Allg. Ztg.“ in getrudener
Weise an, daß in einem früheren Stadium der Vorparsers die
Initiative zur Ernennung des deutschen Oberbefehlshabers von dem
deutschen Kaiser ausgeht worden sei in einer vertraulichen Er-
öffnung an den Grafen. Der Graf habe diesen Gedanken demnach
acceptirt und auch anderen Mächten, insbesondere Frankreich
gegenüber, bekräftigt. Die Ernennung des Grafen — das ist der
Sinn des getrudenen Artikels — sei erfolgt, nachdem die vorher-
gegangenen vertraulichen Eröffnungen des Deutschen Kaisers an den
russischen Grafen eine gewisse Form angenommen haben.

Die Gedanjener in den Schulen Hamburgs wird auf
Anordnung der dortigen Ober-Schulbehörde für dieses Jahr in
Begriff kommen.

Zur Beobachtung seines Geisteszustandes und wegen
eines körperlichen Leidens wurde der Hauptmann Kallenberg von
der ostafrikanischen Schutztruppe vom Militär-Arztstand in Berlin,
wo er sich in Unterquarantäne befand, nach dem Garnison-
lazareth in der Schornhorststraße übergeführt. Dort hat er eine
Krankheitskur für sich allein, die durch einen Arztstandposten
bewacht wird. Hauptmann Kallenberg wird, wie schon früher
berichtet wurde, des Todes an einer Negerin und an ihrem Kind
beschuldigt und befindet sich seit Anfang April in Unterquarantäne.
Er ist der erste Offizier als Gefangener im neuen Arresthaus.

Ueber das in Uebel erstarrte Verbot des Streik-
postens ist der Reichsgerichtspräsident in die Lage kommen, eine Entscheidung
zu fällen. Der verantwortliche Redakteur des „Hamburger Echo“,
Hr. Wollenbaur, hatte die Arbeiter angefordert, sich der Verord-
nung nicht zu fügen und durch Uebertretung ein gerichtliches Ver-
fahren über die Rechtswirksamkeit herbeizuführen. Deshalb wird er
nun angeklagt auf Grund des § 110 des Strafgesetzbuchs wegen
öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen rechtswirksame Ver-
ordnungen.

Die Arbeit auf den Kohlenplätzen in Berlin ist
wieder aufgenommen worden. Die Kohlenhändler Berlins traten
wieder zu einer Versammlung zusammen, in der die Vermittlungs-
vorläufe der Volkstammmission zur Beilegung der Differenzen gewahrt
wurden. Man kam zu dem Resultat, daß man über das, was den
Ausführenden schon bewilligt ist, nicht hinausgehen könne und daß
man sich vorbehaltlich, diejenigen Arbeiter zu entlassen, die sich
weigern, unter diesen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen.
Der Reichsgerichtspräsident gab in einer Besprechung der
Arbeitnehmer Anlaß zu heftigen Debatten. Dabei fehlte es nicht
an Vorwürfen gegen die Streikleitung, der man Verstoß und Ver-
gleich nachsagte. Bei der Abstimmung wurde der Antrag, die
Arbeit auf allen Plätzen anzunehmen, mit 100 gegen 100 Stimmen
angenommen.

Rußland. Die Ankunft der Buren-Deputation
in Petersburg ist für die russische Regierung eine Verlegenheit ge-
wesen, welche durch den begeisterten Empfang, welchen Bublikoff
und Presse den Buren bereitet, noch erhöht wurde. Nach einem
Bericht der „Köln. Volksztg.“ hatte sich auf dem Warschauer Bahnhof
eine unvorstellbare Menschenmenge gesammelt, als um 2 Uhr
10 Minuten Nachmittags der Zug mit den ungeladenen Gästen
eintraf. Brauende Hochrufe durchdrangen die Luft. Alles drängte
sich vor, um die Buren zu sehen. Tausen freuten vor ihren
Blumen. Nur mit Mühe drängten sich die Buren, umgeben von
den zum Empfang erschienenen Mitgliedern des russisch-holländischen
Komitees, in das Empfangszimmer des Bahnhofs, dessen Thüren
von Gendarmen verriegelt wurden, so daß nur noch einige
Journalisten mit hineinrutschen konnten. Pastor Gillot begrüßte
die Buren in holländischer Sprache, ein Vertreter der russischen
Presse las eine französische Begrüßungs-Adresse ab, worauf Verbs
beide Male in holländischer Sprache dankte. Am Ausgange des
Bahnhofs hatte sich inzwischen eine noch größere Menschenmenge
angehäuft, die bis tief in den Waldhain des Reichs-Präsidenten
übernahm, als das Hochrufen, das Tischerhufen los; selbst zu
Füssen der Pferde wurden Blumen gestreut. Vier Stunden später
erwies, wie bereits kurz berichtet, ein Ehrfürst der Ober-Pre-
sidenten, welches im Auftrag des Reichsministers des
Aussen die Buren in Petersburg zu berichten über irgend welche
Nachrichten, Artikel oder Telegramme über diese Mission zu bringen.
Die Deputation wird von Graf Waldersee, der ihr erklärte, daß die pol-
tische Lage keinesfalls eine Einmischung gegen England zulasse.

Der Krieg in China.

Nach einer Londoner Meldung haben gestern, Freitag, die
verbündeten Truppen in Peking die Kaiserstadt angegriffen
und räumen jetzt darin auf. Wachtposten werden aufgestellt, um
Münchener und Pekingern zu verhindern. Prinz Tuan's Palais
wurde von den Verbündeten niedergebrannt.

nach. Auf dem reichen Grundstücken der Holzimprägnierungs-
Anstalt in Zennsdorf bei Königs-Wuthershausen waren zwei, reichlich
mit Holzschlägern und Petroleum versorgte Häuser dem Angriff
der Flammen preisgegeben. Trotz der ungenügenden Gluth zeigte
das eine, auf Feuerfestigkeit präparierte Gebäude nur eine mehrere
Millimeter starke Beschädigung, die das darunter befindliche Holz
in vorzüglichem Holze hielt, das ein, mittels einer Holzband ab-
gehängter Nebenraum laut Maximumthermometer nur 21 Grad
Celsius zeigte und übrigens während der Beschädigung becomen
betreten werden konnte. Die an die Feuerprobe anschließenden
Laboratoriums-Demonstrationen erwiesen auch die Feuerfestig-
keitsbeständigkeit des Holzes. Dauf dieser neuen hervorragenden
Verfahren der deutschen chemischen Forschung ist man jetzt in der
Lage, über ein für alle dänischen Zwecke geeignetes feuerfestes
Holz verfügen zu können. Selbst der feuerfeste hölzerne Geld-
und Dokumentenschrant ist keine Utopie mehr, denn die Kommission
hatte auch eine hölzerne Kassetten, Papier enthaltend, in das, der
Uegenprobe dienende, nicht imprägnirte Haus einschließen lassen.
Ganz, wie erwartet, hatte auch die kleine Kassetten der Gluth
widerstanden und ihren Inhalt unverändert bewahrt.
Gotthold Hildebrandt

Zwei Couplettenbriefe.

Zwei Jahre war Therese Krones schon im Leopoldstädter
Theater in Wien, verheiratet dem Publistum, von der Kritik mit
dem Namen „Deutsche Desjart“ beehrt, die erste Zugkraft des
Theaters; aber eines konnte sie nicht erweihen, eine Erhöhung
ihrer Gage, die 120 Gulden monatlich betrug. Zu dem war sie
eine schlechte Wirthin und bald von allerlei Mühsüßigen in Gestalt
von Wölbhändlern, Putzwerkern u. gen. gen. unzufrieden
beschloß sie, Wien zu verlassen, und schied am 9. August 1883
an Steyer, den Direktor des städtischen Theaters in Graz, fol-
genden Brief:
„Wohlgeborener Herr! Da ich willens bin, mein Engagement
für kommenden Winter zu verändern, und es mein schärfster
Wunsch wäre, unter Dero wohlbekannt berühmter Leitung wirken
zu können, so bin ich zu fern, wenn Ihnen meine Bedingungen
annehmbar und das Fach unbesetzt wäre, Ihnen meine wenigen

Talente anzutragen. Ich habe im Schauspiel jugendliche Lieb-
haberinnen, in der Oper Spielbarthen, als eine Emeline in der
„Schwägerin“, Marie im „Wanderer“, in solchen Stücken wie
in denselben Dorn das erste Fad, als in der „Mäne die Jählin,
im „Bilden Mitter die Bertha, Betwankenen Prinzen“ Jemira,
„Re ans Nonnet“ die Zee und in allen den übrigen Stücken,
welche auf meiner hiesigen Bühne hier gangbar sind, die ersten
Parteien. Ich bin daher so frei, für die Leistung eine wöchentliche
Gage von 40 Gulden, Ersatz der Reisekosten und 200 Gulden
Quartiergeld zu fordern. Sollten Ihnen diese meine Bedingungen an-
nehmbar sein, so bitte ich um schnellstbaldige Antwort. Ich zweifle
nicht, daß Einer Wohlgeborenen in Wäthern von mir geleitet haben,
da ich auf dieser Bühne schon 2 Jahre diese Fächer mit diesem
Glück bekleide und um desto eher schmeichle ich mir einen Anstoß
auf Ihre würdige Bühne machen zu können. Ich verharre mit
größter Achtung in Erwartung einer baldigen Antwort Dero bereit-
willigste Therese Krones, Schauspielerin und Sängerin in
dem Kaiserl. königl. privilegierten Theater in der Leopoldstadt,
mohnhaft in der Jägerzeil Nr. 517 auf der hinteren Etage im
ersten Stock.“

Direktor Steyer beantwortete diesen Brief mit einem einzigen
Worte, er schrieb zurück: „Nix.“ — Karneval aber, welcher von
den Unterhandlungen der Krones mit fremden Bühnen Kunde
erhielt, gedächerte die von der Coupletten für Graz gelebten Bedingun-
gen auch für Wien, jammern, daß er noch nie eine so unerhöht
hohe Gage ausbezahlt, und so blies die Krones, die „Genzie der
Trivialität“, den Weniern erbalten.

Einsige 50 Jahre später hatte Direktor Max Steiner die
Gallener zu einem Gastspiel im Theater an der Wien ein-
geladen. Im Oktober 1877 antwortete diese:

„Hochgeehrter Herr! In, Du kannst mich für ein Gastspiel haben,
ich will mich für den kommenden Winter frei machen, vor allem
brauche ich Rollen, sende mir einige Stücke zur Auswahl, aber
das lase ich Dir gleich, Köchinnen spiele ich keine mehr! Das
vorgelegene Honorar acceptire ich — 300 Gulden für den Abend,
dreißigmal im Monat garantirt. Noch eine Bitte, ich habe meinen
Dresdener Daushalt noch nicht aufgelöst, das Wiener Hotelleben
habe ich. Du hast, wie ich weiß, im Theatergebäude neben dem
kleinen Probensaal zwei Zimmer frei, die würden mir und meiner

Gesellschaft genügen, richte sie so schnell als möglich ein, ich
hätte nichts auf Eum. Wie geht es Deiner lieben Familie...
Josephine Gallener, Hamburg, Jungfernstieg 102.“
Zu Anfang des nächsten Jahres hielt die Gallener ihren
Einzug in's Theatergebäude, am 11. Januar war die Premiere von
„Gottas, ihr Verwund“; das Stück erlebte über 100 ausverkaufte
Vorstellungen, und da es auch an Sonn- und Feiertagen Nach-
mittags bei Abendpreisen gegeben wurde, erhielt die Coupletten
am ersten Tage 600 Gulden Honorar, im Ganzen verdiente sie in drei
Monaten 4200 Gulden, während die Therese Krones im Jahre
sich nicht über 2000 Gulden aufschwüngen konnte.

Aus diesen beiden Briefen, die das „All. Wiener Extrabl.“
mittheilt, ist ersichtlich, wie sich die Ansprüche der Künstlerinnen in
verhältnismäßig kurzer Zeit gehoben haben. Nur Wenige sind
noch am Leben, die jagen können, welcher von diesen beiden „un-
geheueren Lieblichen des Publistums“ besser gemeint ist.

Vermischtes.

Im hannoverschen Dorfe Gildeshausen haben zwei Menschen
in der Vollkraft ihrer Jahre einen plötzlichen Tod durch Elek-
trizität gefunden. Abends wollte der Weber J. Bild die elek-
trische Lampe in seiner Wohnung entzünden; aber kaum hatte er
diese berührt, als er, den Leitungsdraht mit sich reichend, todt zu
Boden stürzte. Der Buchhalter Emil Berns, welcher sich zur Zeit
des Unfalles in der Wohnung des A. befand, wollte sofort in
seiner eigenen Wohnung seinen Wirtshausbesitzer den traurigen Vor-
fall näher erläutern; er ergriff den unvorsichtigen Leitungsdraht,
um im nächsten Augenblick mit der Lampe in der Hand ebenfalls
als Leiche niederzuknien. Der dem Dauswirth gehörige Hund
sprang über die Leiche hinweg und wurde ebenfalls durch den elek-
trischen Schlag getödtet. Wie das Unglück entstanden, ist noch
nicht bekannt geworden; es ist anzunehmen, daß durch das Ge-
weitter am Nachmittage ein starker Strom in die Hausleitungen
getreten ist, genügend, ein Menschenleben zu tödten. Die gericht-
liche Untersuchung des Falles ist eingeleitet, auch sind von der
Firma Gebr. Rörting bereits die nöthigen Schritte gethan, um
die Ursache des Unfalles in vollem Umfange aufzuklären, zu
welchem Zwecke einige Herren aus Hannover in Gildeshausen an-
wesend sind.

